Alternativer Nobelpreis an Frauen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **19 (1993)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361517

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

QUOTENINITIATIVE

bo. Am 21. September fiel der Startschuss für die Quoteninitiative, die in vollem Wortlaut "Volksinitiative für eine gerechte Vertretung der Frauen in den Bundesbehörden (Initiative 3. März)" heisst. Der breitabgestützte Verein "Frauen in den Bundesrat" will den Schwung von Frauenfrühling und Brunner-Effekt nutzen.
Die Initiative verlangt eine konsequente Teilung der Macht auf Bundesebene: In National- und Ständerat soll der Frauenanteil 50% betragen; im Bundesrat sollen mindestens drei Frauen sein; am Bundesgericht soll die Vertretung der Frauen auf mindestens 40% gesteigert werden. Auch Verwaltung, Regiebetriebe und Hochschulen sollen den Frauenanteil erhöhen – hier allerdings ohne Quotenvorgabe: Die Vertretung soll "ausgewogen" sein.

Unterschriftsbogen bei: Frauen in den Bundesrat, Postfach 632, 3000 Bern 25, Tel./Fax: 031/ 331 38 13.

REISEN FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN

bo. Die im deutschsprachigen Raum grösste Anbieterin von Frauenreisen, die Berliner "Frauen unterwegs – Frauen reisen", bietet in ihren Winterkatalog 93/94 wieder ein umfangreiches Programm von über vierzig Reisen. Seien es Exkursionen oder Trekking, Städtereisen oder Sportferien, Sprachaufenthalte oder Aktivferien – da ist für jeden Geschmack etwas dabei. Als Besonderheit gibt es auch Reisen für Mädchen. Ausserdem gibt das Frauenkollektiv einen Führer namens "Frauenorte überall" mit Adressen von Frauenhotels, -pensionen etc. in ganz Europa heraus.

Bestellen bei: Frauen unterwegs - Frauen reisen, Potsdamer Str. 139, 10783 Berlin, Tel. 0049-30-2151022.

ALTERNATIVER NOBELPREIS AN FRAUEN

Der Alternative Nobelpreis, der seit 1980 jährlich genau einen Tag vor dem offiziellen Nobelfest verliehen wird, ging dieses Jahr an vier Frauen und an eine von Frauen geführte Organisation. Der mit 200'000 Dollar dotierte Preis zeichnet "beispielhafte Lösungen für die akutesten Probleme der heutigen Welt" aus und ist oekologisch und friedensorientiert.
Die Preisträgerinnen sind: die Israelin Arna Mer-Kharmis und ihre Organisation "Care and Learning", die in den besetzten Gebieten Unterricht für Kinder organisiert und dazu Frauen aus palästinensischen Frauenorganisationen ausbildet. Dies gelte als "Modell, wie eine wirklich Versöhnung zwischen Palästinenser und Israelis erreicht werden kann". Weiter wurden ausgezeichnet die Inderin Vandana Shiva für ihre Forschungen im Bereich Frauen und Oekologie in der Entwicklungshilfe sowie die beiden Indianerinnen Mary und Carie Dann für ihren Kampf um das Land ihrer Vorfahren.
Einen Teil des Preises erhält auch die überwiegend von Frauen geführte Landkooperative "Orap" in Zimbabwe. Sie strebt eine "selbständige Entwicklung auf Grund der eigenen kulturellen Vorraussetzungen und Traditionen" an und umfasst in 800 Dorfgruppen rund eine Million Menschen.

ANLAUFSTELLEN FÜR FRAUENARBEIT

bo. In Bern und Liestal gibt es neue Anlaufstellen für arbeitende und arbeitslose Frauen.
In Bern hat der Verein "Frau-Arbeit-Wiedereinstieg", der seit 1982 eine Beratungsstelle führt, neu eine Anlaufstelle für erwerbslose Frauen eingerichtet. Die Anlaufstelle bietet Beratung in sozialen und rechtlichen Fragen, Unterstützung bei Bewerbungsschreiben und beim Kontakt mit Behörden, Infos über Weiterbildung u.a. Die Anlaufstelle am Lerchenweg 12 ist vorerst dienstags von 8-12 und 14-18 Uhr geöffnet (Tel. 031/ 311 41 82).
Die neue Beratungsstelle in Liestal hat allgemeinere Ziele: Unter dem Namen "Kontaktstelle Frau+Arbeit – professionnELLE" will sie die Chancen von Frauen in der Arbeitswelt erhöhen und spricht dabei Frauen in allen Lebensphasen und beruflichen Situationen an. Im Dokumentationsraum kann frau sich über berufliche Möglichkeiten und Weiterbildung informieren. Daneben werden Beratung, Erfahrungsaustausch, Kurse und Seminare angeboten. Die Kontaktstelle ist ein Gemeinsschaftswerk des Kantonalen Gleichstellungsbüros, der Frauenzentrale Baselland und der Berufsberatung und seit anfangs Oktober in Betrieb. Sie befindet sich an der Rebgasse 17 und ist montags und donnerstags von 14-17 Uhr und mittwochs von 9-12 Uhr geöffnet (Tel. 061/ 921 55 55).

HARDCORE-REALITY-PORNO

Eine kleine Notiz in der "Basler Zeitung" von Anfang September unter dem irritierenden Titel "Vergewaltigung auf Video". Es handelt sich dabei um "die in den USA beschlagnahmten Videokassetten, die in allen Einzelheiten Vergewaltigungen bosnischer Frauen zeigen". Das (Schlag-)Wort "frauenverachtend" bleibt einer dabei in der Kehle stecken, und zugleich vermag sie nicht mehr ernsthaft daran zu zweifeln, dass für Hardcore-Reality-Pornos ein profitträchtiger Absatzmarkt besteht. Und das nicht nur in Nordamerika.
Das Geschäft mit der physischen und psychischen Verstümmelung von Frauen wuchert. "Die meisten (dieser Videos) enden mit der brutalen Ermordung der Frau." Während also seit dem vergangenen November, als uns erstmals die Nachricht von Massenvergewaltigungen in Ex- Jugoslawien erreichte, überall Tausende von Frauen ihr Entsetzen und ihre Wut demonstrierten, waren vor Ort Männer, mit ihren Kameras bewaffnet an der Arbeit, mit der Aufgabe betraut, die Gewaltakte zu geilen Filmchen zu inszenieren. In der Mission, die von einer Überdosis Studiopornos ermatteten Schwänze der westlichen Welt noch einmal hochzubringen.
Es sind "Aufnahmen, die keinen Zweifel daran lassen, dass professionelle Kameraleute am Werk waren. Sie waren unter anderem sorgsam darauf bedacht, dass die Vergewaltiger niemals zu erkennen sind." Die "Vereinigung für Frauenrechte Basel" schreibt dazu: "Die Vorstellung, dass sich sogenannt zivilisierte Männer an diesen Massakern begeilen oder daran verdienen, und die Tatsache, dass die Medien diesen Ausdruck extremster Frauenverachtung weitgehend ignorieren, dreht uns den Magen um."
Auch uns ist speiübel, jedoch scheint, was uns als unsägliches Greuel beelendet, ganz logisch lediglich die konsequente Fortführung des von CNN massenhaft verbreiteten Reportagestils zu sein: Jedem seine eigene Leiche ins Wohnzimmer. HAUTNAH und wie echt. Der massenhafte Konsum dieser gefühlsecht zubereiteten Nachrichten verlangt jedoch ständig nach Nachschub. Und jetzt stell dir vor, der CNN-Mann, restlos abgestumpft von seinem Job, der bedeutet, die Kamera auf alles draufzuhalten, was tut er, wenn er nicht filmt?
Entsetzen. Entsetzen. Entsetzen.

Die Redaktion